

Zwischen Elbe und Jeetzel

Schadensfende

Wenn Nebel Landschaft drückt und Sicht verschleierte, darf gegrin't werden. Schadenfroh — natürlich. Über all jene, die durch Morgen und Nebel fahren und dann prompt vergaßen, nach dem Parken ihres Autos das Licht auszuschalten. Gift für die Batterie, die sich nutzlos verschwendet, und ärgerlich für den Fahrer, der nach getaner Arbeit frohgemut in den Wagen steigt und vergelblich auf den Zündfunken wartet. „Sch...“! Noch ärgerlicher, wenn man einen Automatik fährt. Da hilft nur abschleppen. Wer von seiner Vergelblichkeit schon derartig genervt wurde,

kann in dieser vernebelten Zeit natürlich grinsen, sieht er auf dem Parkstreifen einen unbedrömmert vor sich hinführenden Wagen. Schnell aufgrund der eigenen Erfahrung grünelnd zu meinen: „Haha, der auch“ wird Gas gegeben und Vehikel und Fahrer ihrem dunklen Schicksal überlassen. Schade eigentlich. Vielleicht hätte man eine nette Bekanntheit machen können, allein durch den Versuch, den vergelblichen Fahrer oder gar „Steuerfrau“ zu finden und ihm oder ihr das Licht aufzustecken, daß die Autoscheinwerfer dabei sind, die Batterie aufzufressen. Pelle

Vor zehn Jahren ...

entrümpelten Kreis und Gemeinden Orte und Landschaft von unschönen, veralteten und das Landschaftsbild störenden Reklamschildern.

SKF-Werk in Lüchow soll größer werden

Ministerpräsident Albrecht kam aus Hannover — Sorgen und Lichtblicke

Lüchow. Die Arbeitsplätze im Lüchower Werk der SKF Kugellagerfabriken sind sicher. Die über 1000 Beschäftigten brauchen keine Existenzangst zu haben. Das versicherte gestern nachmittag anlässlich des Besuchs des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Dr. Ernst Albrecht und seines Wirtschafts- und Finanzministers Leisler Kiep Werkschef Erich Roos.

Der Ministerpräsident, geplagt von der permanenten Pleite in der Landeskasse, brauchte diesmal keine Furcht vor der Frage zu haben, ob er denn Geld mitgebracht habe.

Weder der Vorsitzende der deutschen Gruppe der SKF, Olof Enmark, noch der Lüchower SKF-Chef Roos wollten Finanzhilfe. Vielmehr erklärten sie in einem abschließenden Gespräch im Ratskeller, daß das Werk in Lüchow im Bereich der Warmverformung ausgebaut werden soll, auch mit dem Ziel,

neue Arbeitsplätze zu schaffen. Deutlich wurde aber auch die Sorge, daß die Japanier auf dem Weltmarkt ihre Kugellager zu Dumping-Preisen anbieten und dadurch die SKF-Gruppe zu Neuorientierungen zwingen. Damit sei auch die gespannte Lage im Schweinfurter Werk zu erklären. Dort müssen im Zuge der Rationalisierung in der zweiten Hälfte des Jahres 1977 etwa 300 Arbeitnehmer entlassen werden.

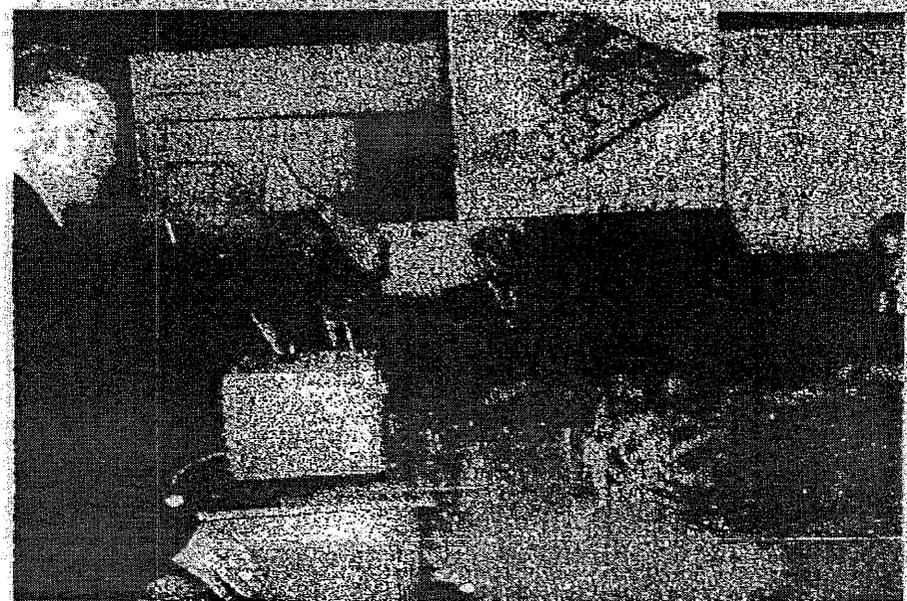
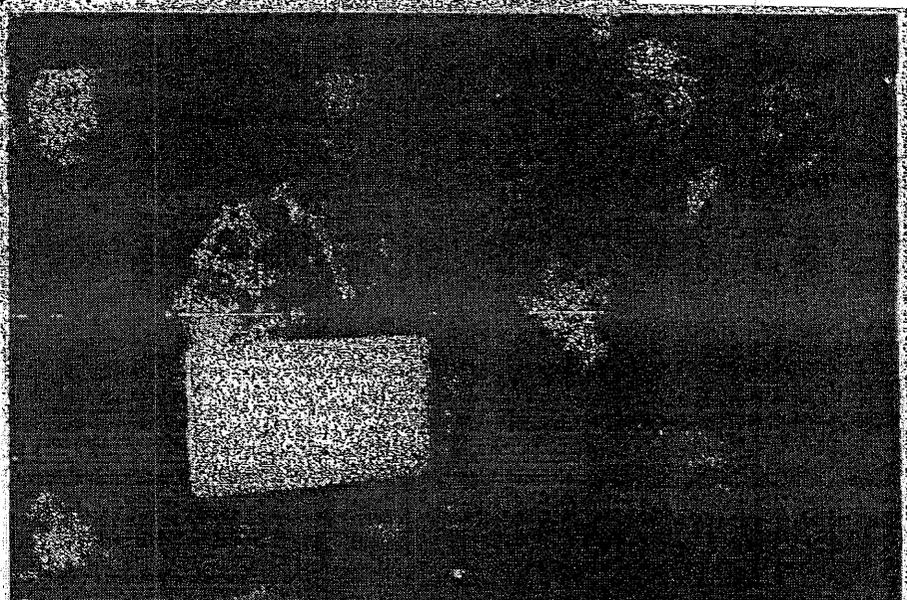
In Lüchow dagegen ist und wird auch in absehbarer Zeit die Arbeitswelt noch in Ordnung bleiben. Mit Genugtuung stellten dies fest: Lüchows Bürgermeister Gerhard Heinrich, Landrat Werner Meiner, Landtagsabgeordneter Kurt-Dieter Grill, Lüneburgs Regierungspräsident Rolf Wandhoff, Oberkreisdirektor Wilhelm Paasche und Stadtdirektor Krüger. Der OKD: „Ohne das SKF-Werk würde der Lüchow-Dannenberg Landkreis ausbluten.“

Breiter und weniger Kurven

Wietzeta. Als letztes Teilstück der Verbindungsstraße zwischen Hitzacker und Neudarchau, soweit sie zum Bereich der Straßenmeisterei Dannenberg gehört, ist die 1,5 km lange Bergstrecke bei Samnatz ausgebaut worden. Zur Verbreiterung auf 6 m Fahrspuren und zur Begradigung von drei Kurven mußten mehr als 30 000 Kubikmeter Boden bewegt werden. Zur Zeit werden noch Restarbeiten ausgeführt. Von der Witterung hängt es ab, ob noch in diesem Jahr die letzte Feindecke aufgebracht werden kann. Dieses Bauprojekt hat rund 1 Million Mark Kosten verursacht.

MINISTERPRÄSIDENT Albrecht und Minister Kiep (Foto rechts, am rechten Bildrand) verfolgten mit Interesse die Ausführungen des SKF-Vorsitzenden Olof Enmark (stehend) über die Geschäftsentwicklung. Danach sprach Albrecht im Werk auch mit Belegschaftsangehörigen (oben); rechts Direktor Roos.

Foto: B.-E. Müller



S. 01/01
 in
 it ge- die
 baro- Wert- unmal- die Sym- sagten
 blatt- nes- rsetzt len in oweto
 Ver- at die ein- ziner- keit
 st ge- ar in in ge-
 Volks- ür die 2,5 % er-
 us der ischen 18 ge- 1 mit n.
 29/11/2011 15:41
 Uhrende

EJZ REDAKTION

+49-5841-127388